

Die Schwalbe

[Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet]

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481

Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8 (Drei- und Mehrzüger)

Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstr. 11 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistr. 8 (Mathematisches und Retro)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 47 Hamm/Westf., Geibelstr. 11. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717. Ab 1964 Bezugspreis jährlich 15.00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 24

Dezember 1963

INFORMALTURNIER 1964 DER „SCHWALBE“

ZUM GEDÄCHTNIS VON CARL SCHRADER

=====

Zum ehrenden Andenken an Carl Schrader (11.8.1901-29.5.1959), dem die SCHWALBE ihren Wiederaufbau nach dem Kriege verdankt und der 14 Jahre lang als 1. Vorsitzender die Vereinigung und ihre Zeitschrift verdienstlich geleitet hat, wird das Informalturnier 1964 der SCHWALBE als Carl-Schrader-Gedächtnisturnier ausgeschrieben. Es umfaßt folgende vier mit Geldpreisen ausgestattete Abteilungen:

- I. Zweizüger. Zwei Halbjahresturniere 1964/I und 1964/II mit je drei Preisen von 30, 20 und 10 DM. Richter: H. Albrecht (Frankfurt).
- II. Dreizüger. Jahresturnier mit 3 Preisen von 30, 20 und 10 DM. Richter: H. Grasemann (Berlin).
- III. Vier- und mehrzügige Aufgaben. Jahresturnier mit 3 Preisen von 30, 20 und 10 DM. Richter: H. Grasemann.
- IV. Heterodoxe Aufgaben. Jahresturnier mit vier Unterabteilungen und zwar:
 1. Hilfsmatts, ev. auch-patts ohne Märchenfiguren. Richter wird noch bekanntgegeben.
 2. Selbstmatts, -Längst- oder -Kürzestzüger, Reflex- u. Semireflexmatts ohne Märchenfiguren. Richter: W. Karsch (Barmstedt).
 3. Übrige Märchenschacharten (außer Retro und Mathematisches). Richter: C. E. Kemp (England).
 4. Retroanalytisches, Schachmathematisches u.ä. Richter: C. E. Kemp.

In der Abteilung I werden die Halbjahres-Urteile erst nach Ablauf des Jahres gemeinsam veröffentlicht.

Die Einsendungen werden an folgende Adressen erbeten:

Für I: Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipps-Anlage 63

Für II: und III: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstraße 8

Für IV, 1-3: Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstraße 11

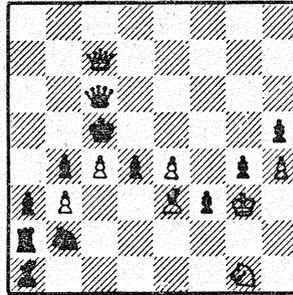
Für IV, 4: Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistraße 8.

UM NACHDRUCK WIRD GEBETEN!

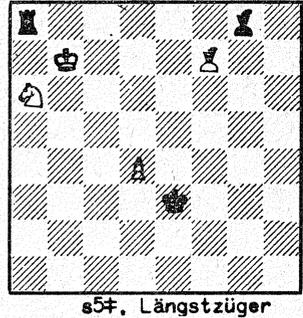
ZWEI JUBILÄEN

Die eigentlichen Jubiläre sind diesmal nicht zwei Aufgabenverfasser, sondern ihre Erfindungen. Das erste Reflexmatt erschien im Dezember vor 70 Jahren von Benjamin G. Laws, der erste Längstzüger im Dezember vor 50 Jahren von Thomas R. Dawson. Das sind, meine ich, Anlässe, um dieser Ereignisse zu gedenken.

(I) B.G.Laws
British Ch. Mag. 20.12.1893



(II) T.R.Dawson
Ch. Amateur, Dezember 1913



Im Jahre 1893 kam B.G.Laws auf den Gedanken, die Lösungsforderung für Selbstmattaufgaben so abzuwandeln, daß mattgesetzt werden muß, wenn mattgesetzt werden kann, wobei diese Bedingung auch für Weiß gelten sollte. Ob diese Aufgabenart gleich anfangs „Reflexmatt“ genannt wurde, ist mir nicht bekannt. Wahrscheinlich ist, daß der Name erst später auftauchte, als mit dem Aufkommen des englischen „Fairy Chess“ auch die Reflexmattaufgabe bewußt gepflegt wurde. Nr. I ist das erste veröffentlichte Reflexmatt. Drei Tage später, also am 23. Dezember 1893, erschien im Leeds Mercury ein zweites zweizügiges Reflexmatt von Laws und am gleichen Tage im Jamaica Gleaner ein zweizügiges Reflexmatt von James Stent, den Laws mit der neuen Erfindung offenbar bekanntgemacht hatte. Alle drei Stücke erschienen in der Weihnachtsausgabe der genannten Zeitungen, für die sie wohl eigens eingesandt worden waren. Besonders überraschend und reizvoll ist in dem Pionierstück die Wendung 1. - f2 2.Kh2 f1S#.

Nr. II ist der erste Längstzüger, als „Gem 399“ im Chess Amateur im Dezember vor 50 Jahren veröffentlicht. (Mit „Gem“ wurden Glanzstücke bezeichnet und im C. A. besonders numeriert.) Hier steht nun fest, daß die englische Bezeichnung „maximummer“ erst später eingeführt wurde, und zwar nach Dawsons eigenen Angaben von ihm selbst im Chess Amateur April 1920. Als durch Vermittlung der Hamburger Märchenschachfreunde 1923 das englische „Fairy Chess“ seinen Einzug auch nach Deutschland hielt, wurde hier der Name „Maximummer“ anfänglich beibehalten, dann aber bald in „Längstzüger“ verdeutscht. Bemerkenswert an dem Pionierstück ist, daß Dawson hier keinen nichtssagenden Bewegungsvorgang darstellte, sondern gleich eine scharf umrissene Idee, ähnlich wie das Sam Loyd 1860 mit seinem ersten Hilfsmattproblem getan hat.

B. G. Laws ist am 21. September 1931 siebzigjährig gestorben, T. R. Dawson am 16. Dezember 1951 im Alter von 62 Jahren.

Ihre Ideen und Schachaufgaben leben weiter.

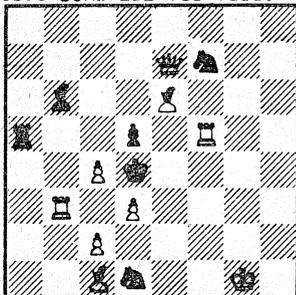
H. K l ü v e r

ORNAMENTALE MOTIVE

In Heft 245-46/I-II 1954 der SCHWALBE ist ein Aufsatz von Hermann Albrecht über „Ornamentik“ zu finden *), in dem es u.a. heißt: Die Besonderheit „liegt in der Absicht, einen äußerlichen, schmückenden Effekt stärker oder mindestens ebenso stark hervortreten zu lassen wie einen notwendigerweise kleinen thematischen Gedanken“. Im weiteren wird auch auf meine nachstehende 1 hingewiesen.

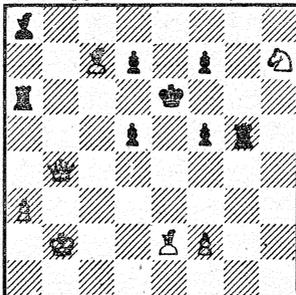
*) Von den sechs dort besprochenen Problemen ist übrigens Nr. I von G. P. Golubjew in der abgedruckten Stellung mit 1.Tb5+! nebenlösig.

(1) Dr. Hans Selb
9038 SCHWALBE VII-VIII.53



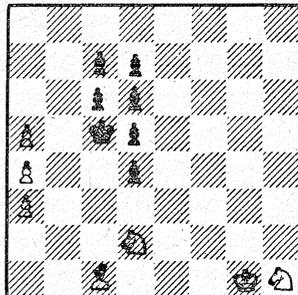
2♙ 9+6

(2) Dr. Hans Selb
9746 SCHWALBE I-II.1955



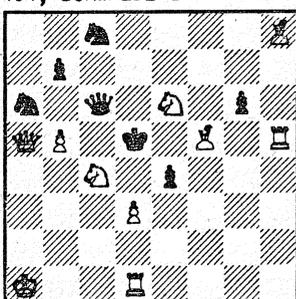
2♙ 7+8

(3) Dr. Hans Selb
25. Feenschach-Sonderausg.
21.6.59. W. Karsch z. 60. Geb.



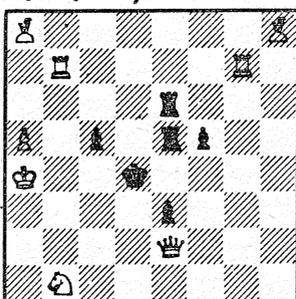
9♙ 7+7

(4) Dr. Hans Selb
101, SCHWALBE IX-X 1959



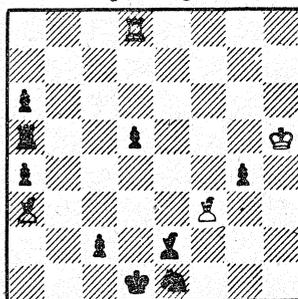
2♙ 10+7

(5) Dr. Hans Selb
1. ehr. Erw., SCHWALBE 1959



2♙ 8+6

(6) Dr. Hans Selb
Heidelberger Tagebl. 11.5.57



h2♙* 4+9

Wenn man diese Aufgabe genauer untersucht, so kommt man zu folgendem Ergebnis: Der Gedanke besteht in den vier schwarzen Selbstblocks, das ornamentale Motiv besteht in der Anordnung dieser Selbstblocks in Sternform um den schwarzen König herum. Man kann bei Nr.1 wohl nicht sagen, daß die Form im Verhältnis zu dem Gedanken zu stark in den Vordergrund tritt, sondern man wird leicht erkennen, daß beide auf gleicher Stufe stehen und sich gegenseitig ergänzen.

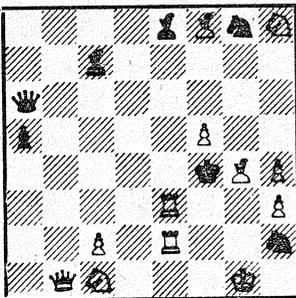
Dasselbe gilt für Nr.2, die den entgegengesetzten Gedanken, Antiblocks in Sternform, bringt. Eine Steigerung gegenüber Nr.1 liegt darin, daß hier auch das weiße Spiel im Mattzug ornamental gestaltet ist, wobei die e-Linie als Symmetrieachse fungiert.

Antiblocks und Blocks in Hintereinanderschaltung nach der Formel A-B-B-C-C-B-B-A mit jeweiliger Nutzung der Blocks durch Weiß zeigt Nr.3. Die Idee dieses Problems besteht darin, den schwarzen König nicht aus seiner „Festungshaft“ entkommen zu lassen, obwohl sich die schwarzen Bauern ständig als Fluchthelfer anbieten.

Bei Nr.4 finden wir als Themavarianten vier schwarze Selbstblocks mit entsprechenden Nutzungen durch Weiß, von denen jeweils zwei zusammengehören und sich ergänzen. Die Nebenvariante 1.- e3 2.Dh1♙ betont die Diagonale a8-h1, zu der das gesamte thematische Geschehen bei Schwarz und Weiß symmetrisch verläuft.

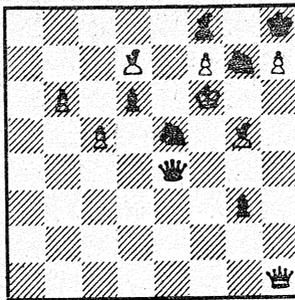
Nr.5 hat Doppelschachmatts zum Thema, denen bei Schwarz z.T. Antiblocks mit maskierter Linienöffnung und Blocks vorausgehen. Das Ornamentale kommt bei Weiß in der Gleichartigkeit der L-T-Batterien und der Analogie ihrer Matts zum Ausdruck (man beachte das Rechteck b4-b7-d7-g7-g4, das durch das weiße Mattspiel

(7) Dr.Hans Selb
356 SCHWALBE, VII.1960



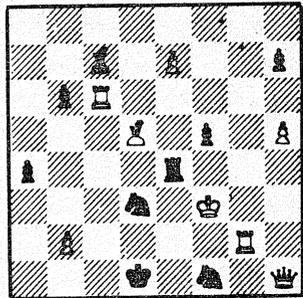
2♠ 12+7

(8) Dr.Hans Selb
I.Preis, SCHWALBE 1954



(C.Eckhardt z.60.Geb.gew.)
s3♠, Längstzüger 8+7

(9) Dr.Hans Selb
10039 SCHWALBE VII-VIII.55



(H.Albrecht gewidmet)
s3♠, Längstzüger 8+9

gebildet wird), bei Schwarz in der Gleichheit der Felder, auf die K und Te5 bei den Paraden ziehen (man beachte das Quadrat d4-d5-e4-e5, das von Standfeld und Zielfeld der schwarzen Themafiguren gebildet wird).

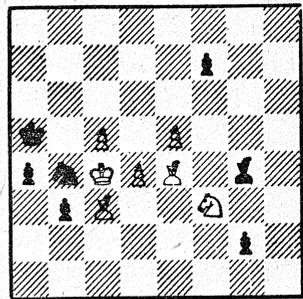
Auch das Hilfsmatt Nr.6 arbeitet mit Doppelschachmatts. Hier haben wir vom Thematischen her gesehen zusätzlich noch weiße Selbstfesselung mit anschließender Entfesselung durch Schwarz. Als ornamentale Motive darf man die vom Schnittpunkt des "Koordinatensystems" (a5-h5 und d1-d8) ausgehenden, zu der Orthogonalen d1-d8 symmetrischen Matts sowie die ebenfalls zu dieser Orthogonalen symmetrischen schwarzen Antiblocks auf e2 (Satz) bzw. c2 (Lösung) ansehen, die neben den Entfesselungen die Matts erst ermöglichen.

Nr.7 versucht, den ornamentalen Gedanken (alle thematischen Matts erfolgen auf der 6.Reihe) durch eine Steigerung der gleichartigen Elemente jeder Variante zu beleben. Wir haben hier drei schwarze Paraden, von denen jede drei Funktionen hat:

- Parade der Drohung,
- Aufgabe der Deckung des Mattfeldes,
- Verstellung der Da6.

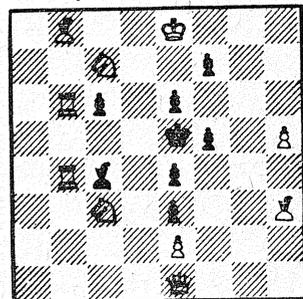
Die folgenden drei Märchenstücke zeigen jeweils zwei ausgeprägte schwarze ornamentale Motive, nämlich Sternflucht und Kreuzmatt der schwarzen Dame (Nr.8), Kreuzflucht und Kreuzmatt des schwarzen Turmes (Nr.9) und Sternflucht und Sternmatt des schwarzen Läufers (Nr.10). Während das weiße Spiel bei Nr.8 und 10 nur Lenkungscharakter hat, trägt es bei Nr.9 wie das schwarze den Stempel des Ornamentalen. Denn sämtliche Züge der Lösung einschließlich des (asymmetrischen)Schlüssels nehmen von der Diagonalen a8-h1 ihren Ausgang und verlaufen zu ihr symmetrisch, wobei immer zwei Varianten zusammengehören.

(10) Dr.Hans Selb
Lob, Inf.T.SCHWALBE 1955
(Dr.E.Bachl z.60.Geb.gew.)



s3♠, Längstzüger 7+7

(11) Dr.Hans Selb
8.Lob, SCHWALBE 1960



2♠ 10+8

Nr.11 schließlich geht noch einen Schritt weiter. Bei dieser Zugzwangaufgabe finden wir ebenfalls zwei ornamentale Ideen, Sternflucht des schwarzen Königs und zyklische Rückgewinnung der vier Sternfluchtfelder durch Schwarz u. Weiß. Nun kommt aber noch die Synthese dieser beiden Gedanken in Gestalt von acht verschiedenen Batteriematts hinzu, von denen je zwei zur einen und je zwei zur anderen Gruppe der schwarzen Züge gehören. Sowohl die Sternfluchtfelder (d4, d6, f4 und f6) als auch die Batteriemattfelder (a4, b5, d5 und e4 für Sc3 sowie a6, b5, d5 und e6 für Sc7) liegen symmetrisch zur 5.Reihe. Dadurch ist ein Höchstmaß an Einheitlichkeit erreicht.

Mannheim, im September 1963

Dr. Hans Selb

Lösungen: Nr.1: 1.c5! (dr. 2.T:d5#) T:c5/Sc3/Se3/Se5 2.Dh4/Tb4/Lb2/Tf4#. --
Nr.2: 1.De1! (droht 2.Le bel.#) d4/d6/f4/f6 2.Lc4/Lb5/Lg4/Lh5# --
Nr.3: 1.Sg3! d3 (Antiblock = A) 2.Sf5 d4 (Antiblock und Block = B) 3.Se7 d5 (Antiblock und Block = B) 4.Sc8 d6 (Block = C) 5.Sb6 c:b6 (Block = C) 6.a6 b5 (Antiblock und Block = B) 7.a5 b4 (Antiblock und Block = B) 8.a4 b3 (Antiblock = A) 9.La3#. -- Nr.4: 1.De1! (dr. 2.D:e4#) D:c4/D:e6 2.d:e4/L:e4# 1.-, Sc5/Sd6 2.Sf4/Se3#. -- Nr.5: 1.Sa3! (dr. 2.Dc4#) Ke4/Kd5 2.Tb4/Tbd7# 1.- Te4/Td5 2.Tgd7/Tg4#. -- Nr.6: Satz 1. - L:d5 2.Lb5 Lf3# Spiel 1.c1! L:d5 2.Lg5 Lb3#. -- Nr.7: 1.Db3! (dr. 2.Te4#) Lb6/Lc6/Sf6 2.Ld6/Sg6/Lh6#. -- Nr.8: 1.b7! Db1/D:b7/D:h1/D:h7 2.Lh6/De4/Lb5/Dh3 D:h7/Db1/D:b7/D:h3 3.Lf5/Dg6/c6 /Le6 D:f5/D:g6/D:f7/D:e6#. -- Nr.9: 1.Td6! Tb4/T:e7/Th4/Te1 2.Lc4/Le6/Dh2 /Dg1 T:b2/Tg7/Tb4/T:e7 3.Tf2/Tg3/Df4/De3 T:f2/T:g3/T:f4/T:e3#. -- Nr.10: 1.Lf5! L:f3/L:f5/Lh5/Lh3 2.Le6/Se1/Sd2/Ld7 La8/Lb1/Ld1/L:d7 3.Ld5/Sd3/S:b3+ /e6 L:d5/L:d3/L:b3/Lb5#. -- Nr.11: 1.Da1! (Zugzwang) Kd4/Kd6/Kf4/Kf6 2.Sa4 /Sa6/S:e6/S:e4# 1. - L bel./c5/f4/f6 2.S7(:)d5/S3d5/S3b5/S7b5#.

----- ooo 000 ooo -----

Urdrucke

Dezember 1963, Nr.1441-1488, ausschließlich 1478 = Nachdruck

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
Godehard M u r k i s c h, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8.

Zweizüger (Bearbeiter: Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/M., David-Stempel-Str.10)
Richter des Informalturniers 1963: A.Dombrovskis (Riga)

Mit dieser Serie verabschiede ich mich als Bearbeiter des Zweizügerteils und danke allen, die ihn mitgestalten helfen - einem treuen Stamm von Komponisten mit teilweise erlauchten Namen, aber auch einer Löser-Gemeinde, die über den Punktjagd-Eifer hinaus kennerisch und kritisch bei der Sache ist. Sie alle muß ich nachträglich um Nachsicht bitten: Ein gewisser - sagen wir - Mangel an Intensität seitens des Bearbeiters war wohl schon seit längerem unverkennbar. Der Grund lag einmal in zu vielen anderweitigen, lebenswichtigeren Ansprüchen an die Freizeit; zum andern aber ermüdet in so vielen Jahren der Elan, zu deutsch: der Spaß an der Sache. Und dann ist es hohe Zeit, nach der Ablösung Ausschau zu halten. Diese ist zur Stelle: Die nächste Conference an diesem gewohnten Ort hält Ihnen U l r i c h R i n g, mit 20 Jahren einer der Jüngsten, aber auch Tüchtigsten des Schwalben-Kreises.

Es ist nach meiner Ansicht nicht der beste Stil, wenn ein Problemredakteur sich in seiner eigenen Spalte mit Widmungen bekränzen läßt, aber auch kein viel besserer, wenn er diese Spalte mit Produkten seines eigenen Schaffens füllt. Deshalb erscheint der künftige Bearbeiter als einziger in dieser Serie zweimal - er muß die Gelegenheit wahrnehmen! Mirò, Bugnicourt und Riczu sind neue Namen in der Zweizüger-Abteilung. Von den beiden Autoren der Gemeinschaftsar-

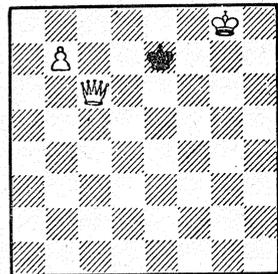
beit wohnt der eine im äußersten Norden Frankreichs, dem Revier der Textilindustrie, der andere im äußersten Süden in der Landschaft Roussillon, die viele namhafte Künstler, besonders katalanisch-französischer Herkunft, hervorgebracht hat. Zu ihnen gehört - wie Jean Oudot mitteilt - auch Francesc Miró, „hauptberuflich“ ein weithin bekannter Maler und Keramiker (jedoch nicht zu verwechseln mit Joan Miró, der wie Pablo Casals aus dem spanischen Katalonien gebürtig ist). Auf eine allenfalls telepathische Zusammenarbeit läßt dagegen das Paar 1443 und 1451 schließen. Buenos Aires und Taschkent, Südamerika und Zentralasien - wie klein wird doch die Welt auf dem Schachbrett! Zu der einen Stellung gibt der Verfasser selber noch ein Pendant an mit zwei Steinen mehr: (1443 a) A. Ellerman (Urdruck) Kf7 Dh1 Lh2 h5 Sf6 - Kh8 Da3 Bc7 d6 e6 g7 - 2#. Bitte auch dieses Stück lösen! (Punkte!) - Was hält man vom Schlüssel in 1445 und von der Verführung in 1450, die auch wieder ein thematisches Pärchen bilden, wenn auch kein so enges? (Ungarn und Indonesien - auch ganz schön.) In 1449 soll man ebenfalls einer Verführung erliegen, die der Autor als thematisch wesentlich auffaßt; wie steht es damit? Von den schwereren Kalibern marschieren einige auf Krücken daher, die dem Bearbeiter mißfallen. Aber vielleicht urteilen die Löser milder.

* * *

Zu der der Redaktion von Herrn Albrecht zugestellten 2#-Serie ist der nebenstehende hochinteressante Viersteiner von Dr.H.Staudte mit Genehmigung des Bearbeiters nachträglich eingefügt. Nicht genehmigen konnte er aus zeitlichen Gründen (die Aufgabe wurde vom Verfasser per Telefon durchgegeben) die dem Urdruckteil angehängte Nr.1487. Zu dieser Aufgabe sandte der Verfasser einige Tage später eine 2.Fassung (Nr.1487 a -Urdruck- Ke4 Da7 Lb7 Lg3 Sh4 Bf7 - Ke6 - 2# a) Bild, b) ohne Lb7, c) ferner ohne Sh4, d) ferner ohne Lg3.) mit der Bitte an die Löser zu entscheiden, welche der beiden Stellungen den Vorzug verdient. - Die Veröffentlichung der Nr.1487 mußte aus technischen Gründen am Schluß des Urdruckteils erfolgen. Es war auch aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, ein Negativ von dem Diagrammblatt herstellen zu lassen. In einer Geduldsarbeit wurde daher die Nr.1487 aus altem Filmmaterial zusammengeschnitten. Das gleiche gilt für die Nr.1488, zu der der Bearbeiter noch folgendes schreibt:

Noch'n Gedicht. Tier und Menschen schliefen feste, selbst der Hausprophete schwieg, als der Zweizüger-Bearbeiter samt Weib und Kind durch jenen scharfen, gebieterischen Ton der Türklingel jäh aus süßen Träumen schrakn. Drei Möglichkeiten boten sich dem schlaftrunkenen Verstande an: 1. Die Verfassungsschützer wollen wissen, warum du die letzte Rede des Bundeskanzlers durch konsequentes Wegredigieren der Wendung „Wir Deutschen“ bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt hast. 2. Der Hausmeister möchte, dass du das Auto wegfährst, weil Kohlen kommen. 3. Das Haus brennt! Wieder einmal war jedoch die Wirklichkeit unerhörter als die abwegigste Phantasie: Die Bundespost hatte einen Eilbrief richtig als solchen erkannt und versuchte - am Sonntagmorgen um halb sieben - ihn zuzustellen! Allerdings war er auch wirklich eilbedürftig geworden, denn er hatte von Budapest nach Frankfurt vier volle Tage gebraucht. Darin stand: „Die beiliegende Aufgabe sende ich Ihnen für die ‚Schwalbe‘. Ich bitte Sie, das Problem in diesem Jahre bringen zu wol-

1441 Dr.H.Staudte
Bad Godesberg



2# A: Bild 3+1
B: B nach c7
C: Ferner D=f2
D: Ferner wK=c6

len. Dieselben schwarzen Züge verteidigen jeweils gegen eine andere Drohung. Ist das Thema neu?" Da der Bearbeiter weiß, wie eilig es heutzutage ein wirklich origineller Zweizüger haben muß, verlor er keine weitere Zeit mit der Prüfung dieser Frage, sondern brachte dieses zu Papier, sandte es der Chefredaktion nach Wegberg und legte sich wieder schlafen.

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: B. Schauer, 527 Gummersbach, Markstraße 8)
Richter der Jahresinformalturniere
für 1962: Gerhard Latzel, Hiddesen,
für 1963: Hans Klüver, Hamburg.

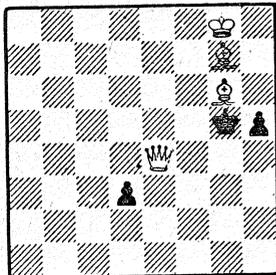
Die Kette der Gratulanten für unseren Dr. Speckmann will nicht abreißen. Auch diesmal sind wieder drei Widmungen dabei. An der Spitze, das darf man wohl sagen, die ganz reizende Miniatur Nr. 1466, deren nun schon im 83. Lebensjahr stehenden Verfasser wir nach langer Zeit wieder in der SCHWALBE begrüßen können. - Miniaturform hat auch die Nr. 1463, die aber nicht logisch untermauerte Manöver zeigt, sondern das 'S' im Diagramm als einziges Anliegen hat. Bei der langzügigen Nr. 1468 würde der Bearbeiter gerne erfahren, ob die Löser mit ihm der Meinung sind, daß die Aufgabe besser ein Sechszüger wäre und erst mit dem 3. Zug begänne. - - Herzliche Grüße „einer alten Schwalbe“ erreichten uns mit der verführungsreichen Nr. 1454. Nun, wir würden uns freuen, wenn dies nach einer Schwalbenzugehörigkeit von 1929 - 1957 ein neuer Beginn wäre! - In der Nr. 1458 sieht sich Schwarz, der den Probeangriff noch ausreichend abwehren kann, dem Dilemma gegenüber, nach erfolgter Vorplanlenkung keine Zeit mehr zu dem zwar noch möglichen, aber fruchtlosen Verteidigungszug zu haben. Wie würden Sie diese Lenkung nennen? - In Nr. 1459 erweist sich die Überdeckung eines K-Fluchtfeldes als unzureichend, es muß auf andere Weise unzugänglich gemacht werden. - Den Urdruck der Nr. 1460 benutzen wir dazu, dem Autor, von dessen Erkrankung wir erfahren haben, baldige Genesung zu wünschen. In seinem heutigen Problem möchte gerne jemand für jemand Platz machen, doch muß damit noch ein zusätzlicher Effekt verbunden werden. - Diskussionsstoff für Theoretiker dürfte Nr. 1461 abgeben. Es geht um die Frage: Um welche Art handelt es sich bei der hier dargestellten (doppeltgesetzten) Lenkung? - Nr. 1462 ist die Frucht langwieriger Bemühungen um ein eigenartiges Thema, dessen Kern nicht nur die Lenkung schwarzer Figuren, sondern auch die Unterlassung weißer stellungsverschlechternder Züge ist. - Die Aufgabe Nr. 1464 ist mit Ernst Schaaf allen unseren Nestoren" gewidmet und trägt die unverkennbar leichte leserliche Handschrift ihres Verfassers, der mit 75 nun selber zu diesem Kreis gehört. - Unsere Nr. 1465 erweitert das bei der Lösung zum Dreizüger 1162 von Ringeltaube erläuterte „Elbe-Thema“ und verbindet es mit einem anderen. - Die Frage in Nr. 1467 ist, wie die schwere Batterie, deren Hinterstücke vorläufig noch doppelt beherrscht wird, funktionabel gemacht werden kann. Dabei geht es abenteuerlich genau zu.

Märchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstraße 11)

Diesmal gibt es für unsere Löser ein Festival der neuen Namen - doch sind die sechs Verfasser, die sich zum ersten Mal in des Sachbearbeiters „Amtszeit“ in unserer Märchenseite zu Wort melden, wahrlich keine Anfänger, was auch die Leistungen wohl ausweisen. Nr. 1469 ist mehr figurativ, Nr. 1470 mehr strategisch betont, Nr. 1471 vereinigt beides. Nr. 1473 ist, wie könnte es bei dem Verfasser anders sein, streng böhmisch, Nr. 1474 gerade im gegensätzlichen Stil. Nr. 1475 erinnert an Denksportaufgaben, wo es darauf ankommt, auf einer Gleisdrehscheibe, die nur von einer Lokomotive befahren werden kann, richtig zu rangieren. Nr. 1476 benutzt außer den unseren Mitarbeitern schon wohlbekannten Grashüpfern und Nachtreitern (sollte jemand sich neu

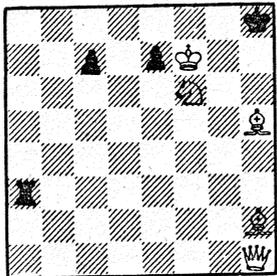
mit ihnen beschäftigen, so liefert der Sachbearbeiter gern persönlich alle nötigen Informationen über Gangart usw.) auf b5 eine Kaiserin, das ist eine Figur, die die Kräfte von Turm und Springer in sich vereinigt. Für die gebräuchlichsten Märchendamen (= zusammengesetzte Figuren), nämlich die mit orthodoxen Komponenten, haben sich feste Namen eingebürgert, und zwar Kaiserin für T+S, Prinzessin für L+S und Terror für D+S, wahrscheinlich weil diese Figur von schrecklicher Wirkungskraft ist. Letztere (D+S) nennt man in den angelsächsischen Ländern auch Amazone, was sehr treffend scheint, da dies bekanntlich sehr streitbare, sich auf Gäulen bewegende Damen waren. Aber nun Schluß mit dem Studium des Adelskalenders. Die seitwärts gekippten Springer in 1477 stellen „Drachen“ dar, diese Figuren vereinen die Kräfte von S und Bauer (eine seltsame Phantasie muß der Erfinder T.R. Dawson gehabt haben, indem er Drachen als Kreuzung zwischen Bauern und Rössern züchtet). Die Bauernkomponente wird laut Konvention auf der 8. (und 1.) Reihe nicht umgewandelt, sie friert ein; so kann hier Dr.e8 nicht 1. - Dre8-e7 ziehen, da ein Bauer nie diesen Zug hat. Hoffentlich glückt das Experiment, drei Widmungsarbeiten in einer Ausgabe zu bringen, da diese bekanntlich noch nebenlösiger (potenziell) als andere Märchenaufgaben sind. (Nr.1476 = Kaiserin (T+S) auf b5, Grashüpfer auf a2 b1 e8 und f7, Nachtreiter auf h6; Nr.1477 = Drachen (B+S) auf d3 g5 c5 und e8).

1442 K. Sujitno
Dschokschakarta



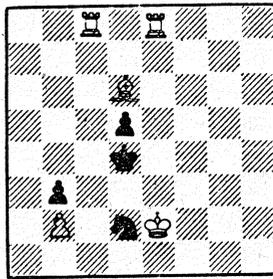
Matt in 2 Zügen 4+3

1443 Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



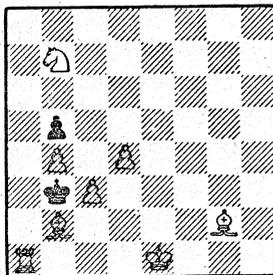
Matt in 2 Zügen 5+4

1444 Ulrich Ring
Darmstadt



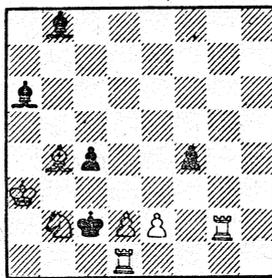
Matt in 2 Zügen 5+4

1445 Tivadar Kardos
Budapest



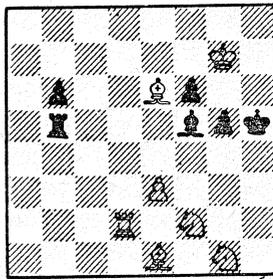
Matt in 2 Zügen 8+2

F. Miró & P. Bugnicourt
1446 Taurinyá/Roubaix



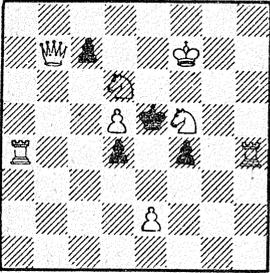
Matt in 2 Zügen 7+5

1447 Paul Vătărescu
Oltenita



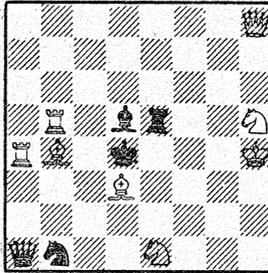
2* A. Diagramm 7+6
B. Le6 auf d3

1448 Francois Michel
Paris



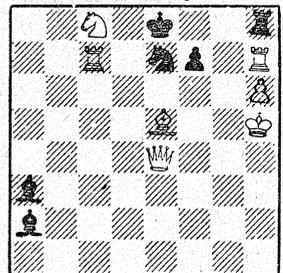
Matt in 2 Zügen 8+4

1449 József Szöghy
Budapest



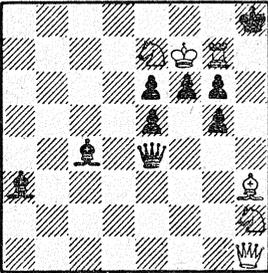
Matt in 2 Zügen 8+5

1450 Touw Hian Bwee
Djakarta



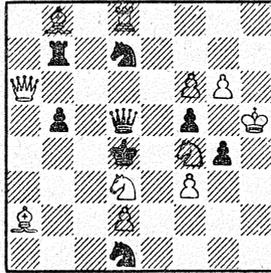
Matt in 2 Zügen 7+6

1451 E.A.Lopatinskij
Taschkent



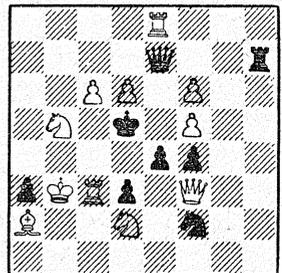
Matt in 2 Zügen 6+9

1452 Erwin Groß
Gaustadt



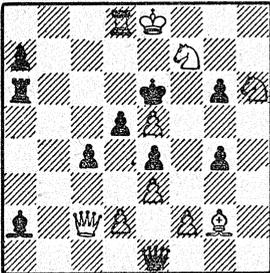
27 A. Diagramm 11+8
B. Lb8 auf f8

1453 Lajos Riczu
Parasznya



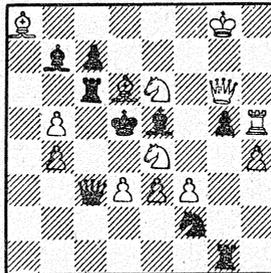
Matt in 2 Zügen 11+8

1454 Friedrich Beck
Winnenden



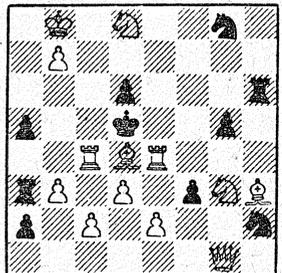
Matt in 2 Zügen 10+10

1455 Ulrich Ring
Darmstadt



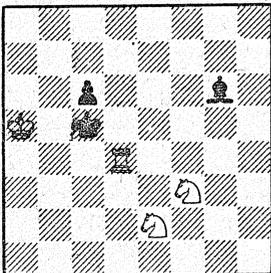
Matt in 2 Zügen 13+9

1456 Julius Buchwald
New York



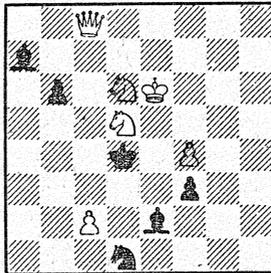
Matt in 2 Zügen 13+10

1457 Herbert Hultberg
Stockholm



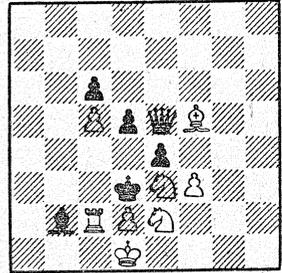
Matt in 3 Zügen 4+3

1458 N.Ringeltaube
Berlin



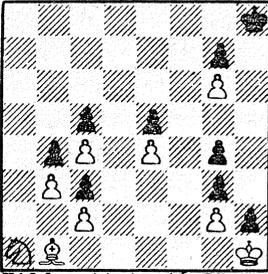
Matt in 3 Zügen 6+6

1459 Gerhard Eichhorn
Grattstadt



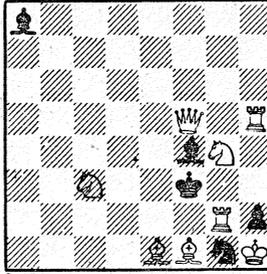
Matt in 3 Zügen 8+6

1472 Dr. J. Bebesi
Ungarn



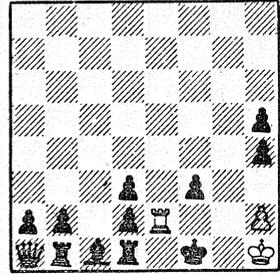
Hilfsmatt in 16 Zügen

1473 I. Mikan
CSSR



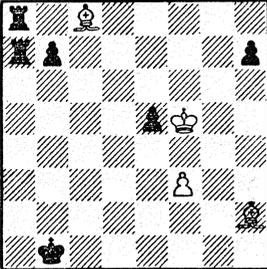
Selbstmatt in 4 Zügen

1474 J. Buchwald
USA



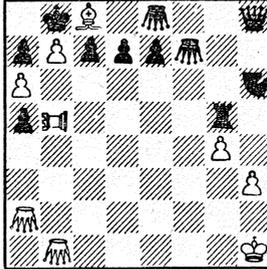
Selbstmatt in 5 Zügen

1475 Karl Pohlheim
Leipzig



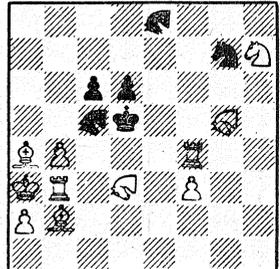
Selbstmatt in 7 Zügen,
Längstzüger 4+6

1476 P. Buerke, Berlin
Dr. Hans Selb gewidmet



2♠ (s.TEXT) 9+11

1477 Pierre Montréal
W. Karsch gewidmet

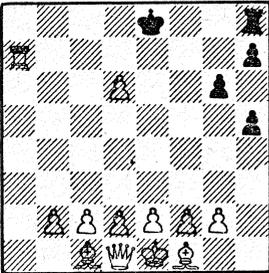


2♠ (s.Text) 11+6

Am Rande des Schachbretts

Sachbearbeiter: Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistr. 8

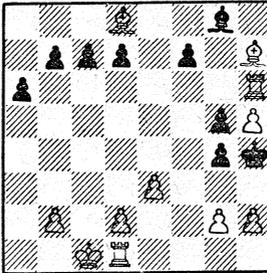
1478 Dr. Karl Fabel
The Problemist II.1935



Matt in 3 Zügen? 12+5

(a) Diagramm; (b) Spie-
gelbild; (c) Ersetze Bg6
und Bh5 durch weißen Bg4!

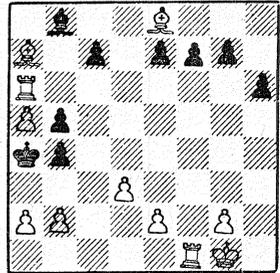
1479 Werner Frangen
Bonn



11+9

Weiß nimmt 1 Zug zurück und setzt statt dessen
in 1 Zuge matt. Wieviele Lösungen?

1480



11+9

Zu meinem Nachdruck vergleiche man den Aufsatz im letzten Septemberheft, Seite 329-332. - Bei dem Retro-Zwillingspaar von WF habe ich von mir aus die Frage „Wieviele Lösungen?“ hinzugefügt. - Zum Kuner-Thema: Die beiden Rekorde in Heft 20a (Nr.1367 von E.Bartel mit 100 Zügen, keine Umwandlungsfiguren, keine Mattduale, und Nr.1368 von mir mit 102 Zügen, keine Umwandlungsfiguren, aber Mattduale) sind bisher nicht überboten worden. Nach eigenen verglichenen Ver-

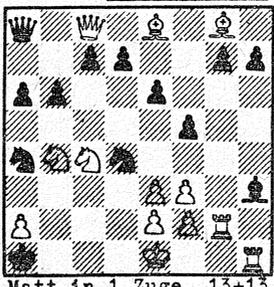
suchen hat mir Ing. Richard Karpeles in Marseille 35 ffrs. als Preis (Preise) für Rekordbrecher zur Verfügung gestellt. Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in den gesuchten Stellungen jeder weiße Zug auf dem Brett auch Schlüsselzug sein muß! Das wird immer wieder übersehen. - Nicht ganz so erfreulich sind Einsendungen (u.a. von AU in Södala und cB in Dossenheim), mit denen mir schachmathematische Aufgaben ohne Lösungen präsentiert werden. Es ist nicht schwierig, schachmathematische Probleme zu entwickeln; wesentlich schwieriger ist es jedoch häufig, sie zu lösen, und das sollte man doch nicht den Lösern bzw. mir überlassen! -

Erich Bartel in Augsburg hat Gefallen an einem Thema von Dr. Ceriani gefunden (vergl. Nr. 1344 im Augustheft): Stellungen, in denen durch eine eindeutige Zugfolge die Gegenseite an den Zug gebracht werden kann. Im Übrigen darf sich an der Stellung nichts ändern. EB schlägt vor, derartige Stellungen mit möglichst wenig Steinen zu bauen, in denen die Zugfolge recht lang ist. Mit nur 3 Steinen fand er folgende Stellungen: Kb8 - Ka6 Ta7; Ka4 - Kc5 La2 und Ke1 - Kd3 Sh1 mit je zweieinhalb Zügen (= 5 Einzelzüge). Weitere Stellungen liegen mir vor. Ich mache dieses Thema zum Gegenstand eines weiteren laufenden Konstruktionsturniers. Als: möglichst wenig Steine und recht lange Zugfolgen!

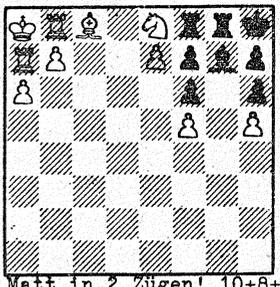
Unser Chefredakteur hat mich soeben verständigt, daß meine Novemberspalte erst im Dezemberheft erscheinen wird. Zugleich hat er mir anheimgestellt, den Gabentisch noch etwas reichlicher zu decken, was hiermit geschieht.

Meine 1481 wird dem keine Schwierigkeiten bieten, der meine Nr. 1345 ganz richtig gelöst hat, aber das waren nicht viele. - Bei EB's Stellung beachte man das Ausrufungszeichen. -

1481 Dr. Karl Fabel



1482 Erich Bartel



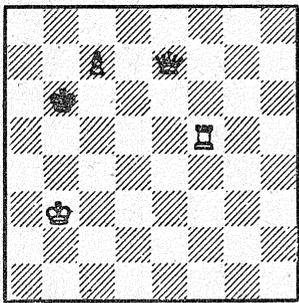
Nr. 1483 von Dr. Karl Fabel

Konstruiere eine legale Stellung ohne Umwandlungssteine (Schwarz am Zuge), in der Weiß eine möglichst hohe Anzahl an „letzten Zügen“ zur Auswahl hat!

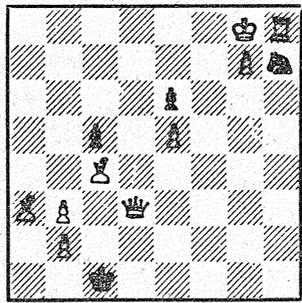
Allen getreuen Mitarbeitern und Lösern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr!
Dr. Karl Fabel

1484 - 1486 von Dr. Werner Speckmann, Hamm

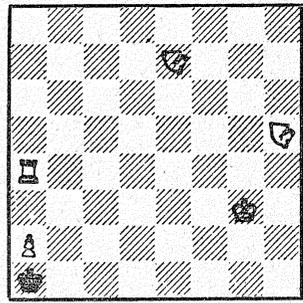
Allen Gratulanten zum Dank gewidmet



2# 4 Lösungen



3#



3# (Nachtreiter e7 und h5)

Dr. Werner Speckmann schreibt:

Für die zahlreichen Glückwünsche, die mir aus Anlaß meines 50. Geburtstages zugegangen sind, namentlich auch allen, die bei dem Sonderheft mitgewirkt und mich mit Widmungsaufgaben bedacht haben, sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank. Ich bitte um Verständnis dafür, daß ich zeitlich nicht in der Lage bin, jedem einzeln meinen Dank schriftlich auszusprechen. Ich bitte alle Gratulanten, die vorstehenden bescheidenen drei Probleme - für jede Problemsparte eines - als Dankeswidmungen entgegenzunehmen.

Bemerkungen

1487

Dr. H. Staudte
Bad Godesberg

1488

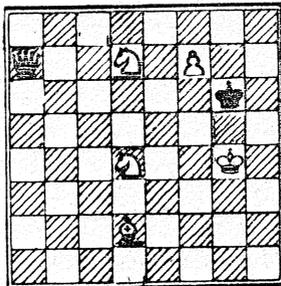
János Kiss
Budapest

und Berichtigungen

1173 K.-H. Ahlheim verbessert seine 1173 aus Heft 13 (Januar 1963) durch Streichen des Bc5. Hoffentlich ist die schöne Aufgabe nunmehr in Ordnung.

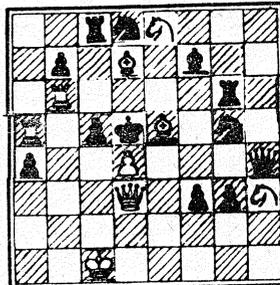
1205 Seiner dualistischen Nr. 1205 (Heft 14 - 15 Febr.-März 1963) gibt H. P. Rehm folgende Korrekturfassung:

Kf3 Tb5 Le8 Sb3 Ba4
c2 d2 e4 f2 - Kc4 Th7
Lf8 Sa2 h5 Ba7 b4 c5
c6 e6 f6 - ♁ 1.Ke3!



2♁ (6+1)

- a) Bild b) ohne Sd7
- c) ferner ohne Sd4
- d) ferner ohne Ld2



2♁ (9+12)

1235 G. Murkisch verbessert seine Nr. 1235 (Heft 16, April 1963) wie folgt: Kb4 Da2 Tc6 f1 Lg4 g5 Sc3 Ba3 d4 d5 - Kc1 Ta5 f4 Le1 Sc4 Ba4 a6 b5 c7 d3 e5 f2 - 4♁ 1.de!

1267 Wie Dr. Fabel nachweist, ist seine Nr. 1267 (Heft 17, Mai 1963) entgegen der Lösungsbesprechung (S. 361 H. 22/23) nicht nebenlöslich, denn 1.La2(f8) Df6 2.Sc3 scheitert an 2. - Da6!!

1342 (Heft 20, August 1963) heißt die Steinkontrolle 8 + 5, nicht 5 + 8.

1391 (Heft 21, September 1963) fehlt ein sSh4 (5 + 12).

1393 (Heft 21, September 1963) ist ein Hilfsmatt in 5 Zügen, Weiß beginnt.

Die Studie

Bearbeiter: Dr. H. Staudte,

532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3

Ebenso wie Studie 47 von Pogogyantz, die wir im Oktoberheft gebracht haben, enthält unsere heutige Studie, das Erstlingswerk(!) eines österreichischen Partiemeisters, eine prächtige Kombination, die mit einem Opfer beginnt und in einem zweiten Opfer (auf demselben Feld!) gipfelt. Das Stück hätte eine höhere Auszeichnung verdient gehabt als nur ein Lob. Die Lösung umfaßt sechs Züge und ist auch für Nicht-Partiespieler nicht zu schwierig.

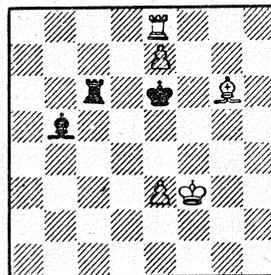
Lösung zu Studie 46 (Bernhardt): 1.Dh8+ Kb1 2.Db8!

(2.L.:e4? L:e4 3.Db8+ Lb7!! mit Remis) 2. -, a1D 3. L:e4+ Ka2(c1) 4.Da(c)7+ Kb2 5.D:b7+ Kc3! 6.Dg7+ Kd2! 7.Dg5+! (D:a1?, Patt) 7. -, Kc3(!) 8.Dc5+!

Studie 48

H. Steniczka, Wien

"Schach-Echo" 1958,
Lob



Gewinn (5+3)

Kb3! (8. - Kb2? 9.Db4+ usw.) 9.Ld5+! (Lc2+ führt nur zum Remis) 9. -, Kb2 10. Dd4+! Die dritte Pointe! Nach 10.Db4+? würde Weiß nicht mehr zu der für den Gewinn nötigen Sperrzug der e-Linie kommen. 10. -, Kb1 11.Le4+! Ka2 12.Da4+ Kb2 13.Db4+ Kc1 14.Ke1!! nebst Matt in einigen Zügen.

Lösungsbesprechungen

Heft 18-19, Juni-Juli 1963 - Nr.1288 - 1318

Zweizüger Nr.1288 - 1296, Bearbeiter: Hermann Albrecht, 6 Frankfurt a.M. S 10

1288 von Axt: Von den 8 Schach-Abzügen des Se4 löst nur 1.Sc5+!, während die übrigen an einer der Sternfluchten des Sk scheitern, wobei sich je nach dem Abzugsfeld z.T. unterschiedliche Matts gegenüber der Lösung ergeben. Diese bietet die vollständige Sternflucht, aber mit nur 3 verschiedenen Matts, was z.B. EB "nicht Überwältigend" findet. Mattwechsel in 4 Phasen bei halber Sternflucht des K durch Batterierössel (LW) Mehr Schema als Problem. Man löst rein mechanisch (HDL) Recht nett (DrHA) trotz des Gewaltschlüssels (FB) Gefällig (RB) Nicht schwer, aber hübsch (PK)

1289 von Rice: Beabsichtigt 1.Sd5? od! (viel zu grob), 1. Ld5! Aber den Eindruck, daß die Aufgabe zu früh aus der Werkstatt gekommen ist, bestätigen die 2 Nebenlösungen 1.T:d8! und 1.Ld3!

1290 von Swjatow: 1.o4! ergibt nach L/S:o4 reziproken Mattwechsel (LW,RL) mit Übergang von Blocks zu Selbstfesselungen gegenüber dem Satzspiel und seiner Belegverführung 1.Da2? Dc4! Schön konstruierter Mattwechsel (HDL,PMD) Gefiel auch EB, RB.

1291 von Lider: 1.Sc3/Sd4/Se7? Te:e5/Ta:e5/L:e5!, 1.Sc5! mit Realisierung von 3 der 4 möglichen Selbstfesselungen auf e5. Drei Versuche, durch Vorausstellungen die Selbstfesselungen zu nutzen, scheitern jeweils an einem der langschriftigen Verteidiger (LW) Sehr interessante Thematik (FB,HDL) Gute Verführungen (PMD) Weiteres Lob von DrHA, EB, RB. Der wLc7 (vom Autor bestätigt) kann nicht auf b8 stehen, weil sonst 1.Se7? auch an T:b8 scheitert.

1292 von Petite: 1.Tf3/Tg3? Td2/Dd1!, 1.Tc7! Kein Fünkchen Neues in dieser sattsam bekannten Drei-Linien-Sperrauswahl mit entsprechender Wechselmechanik, bei der der Schlüssel ein Matt für den Wegzug der gesperrten Figur bereitstellen muß. Der wSc8, der nur aufgestellt ist, damit die Verführungen nicht auch an L:d6 scheitern, ist ein Nachtwächter von der schlimmsten Sorte (HA!) Enttäuschend (HDL) Wenig erfreulich (LW) Gefiel EB, RB.

1293 von Wielgos: 1.c4? (Le4/Sc3 2.Tf2/ed#) Dh1! Sehr fein! (DrHA) Statt dessen: 1.e4! L:e4/Sc3 2.Tf3/Tg4# und noch zwei Nebenspiele mit Feldblock. Besonders der Wechsel bei 1.-, Sc3 erfreut. - Nicht "klein", sondern fein. Gefällt mir sehr (HDL) Ein durchaus zu beachtendes Stück (LW) Sehr anregend (RL,FB)

1294 von Erdenbrecher: Die Verfasserabsicht 1.Kd8 scheitert an 1. -, Dg5! Unlösbar!

1295 von Ahlheim: 1.Lb2! Nicht 1.Lc5, Lb6, La7/Lf6, Lg7, Lh8/Le5/Le3/Lf2/Lg1/Lc3/La1? S:d6/ed/S:e6/c5/Td1/hg/Lb6/b2! Windmühlen-Thema als Verführungstask (Verf.) Es gibt schon viele Anläufe in derselben Richtung. Wenn, wie hier, von den maximal 13 L-Zügen alle ändern 12 Verführungscharakter haben sollen, so ist es kaum möglich, auch 12 verschiedene eindeutige Paraden zu zeigen, und bestimmt unmöglich, daß alle 12 Verführungen an Mattbehinderung scheitern. Die vorliegende Kombination von 12 Verführungen mit 8 verschiedenen Paraden u. 7 Selbstbehinderungen (1.Lg1? hg! ist keine solche) könnte wohl einen Rekord bedeuten. - Imponierende Konstruktionsleistung (LW,HDL) Gut (RB) Ein hervorragendes Problem (FB)

1296 von Wirtanen: 1.fg? Sd5!, 1.dc! Auf Verführung und Lösung verteilter reziproker Mattwechsel gegenüber den Satzspielen ed/ef 2.L:d4/L:f4#.- Sehr naheliegender Schlüssel bei viel Material (RB)Gefällt mir sehr wegen der Verführungen (PK) Fein ausgeprägte Thematik. Für mich der beste Zweizüger (HDL, EB) Mir gefallen eigentlich nur 1293 und 1295 von dieser sonst farblosen Serie (LW)

Drei- und Mehrzüger Nr.1297 - 1305, Bearbeiter: Bernhard Schauer.

1297 von Dr.Maßmann: Die nach 1.Tg4! in den beiden Abspielen entstehenden Matts sind überraschend: 1.- an 2.Lb6 3.a4# und 1.- Kb4 2.Kb6 ab 3.Lb2#. Wieder eine gediegene „Maß"mann-„Arbeit" (DrHA) Erstaunlich, welch feine Wendungen der Autor immer wieder mit geringstem Material hervorzubereitet (HDL)

1298 von Murkisch: Hier ist zunächst der vom Verfasser versehentlich nicht mitgelieferte sBf4 nachzutragen, der die NL 1.D:c7 verhindert. Durch 1. Da8! (2.Th5+ Kg2 3.Th2#) wird Schwarz gezwungen, das Feld f1 zu entlocken, dabei blockiert er aber, wohin er auch zieht, einen der umwandlungsbereiten sB 1.- Tc1/Td1/Te1, so daß der wK ungefährdet die 8.Reihe für die D freilegen kann: 2.K:c7/K:d7/Ke7. Derselbe Effekt wird erzielt, wenn Schwarz die große Diagonale verstellt: 1.- c6/d5 2.Kc7/Kd7. Nach 1.- g6 freilich geht es nur dank einer mit dem Schlüsselzug bewirkten weißen Stellungsverbesserung weiter: 2.Da1. Sehr gut (ESch) Nicht sehr schwer, aber sehr hübsch (SupPK)

1299 von Kromath: In den „Satzspielen" 1.- Kc5/L:f2/e4/g4 stehen Matts bereit: 2.Ke6 (3.Df8#) L:f2 3.Lb2f2# / 2.L:f2 3.Sf7# aber auch umgekehrt! / 2.D:d4 3.Lg3# / 2.Dh4 3.De7#. Die Lösung ergibt nun eine Verbindung der in den Satzspielen auftretenden Linienöffnungen mit Kromaths Thema: 1.Db2! (2.D:b4+ Lc5 3.Sf7#) cb/b3 2.Lb4/Da3+ Lc5 3.Sf7# Aber auch hier ist die Sache nicht eindeutig, denn mit 2.Sf7+ geht es jedesmal auch weiter. - Etwas zu schematisch (HDL) Zu wenig (DrHA) Recht nüchtern (FB) Herzlos, dieser Schlüsselzug (RL)

1300 von Bilfinger: Die Probe 1.D:e2? ist recht einladend, scheidet jedoch an 1.- c5! Also muß dem Bc6 dieser Zug genommen werden. Und ausgerechnet durch das Opfer gerade der D, die sich auf e2 vergeblich zu opfern suchte (1.- L:e2? 2.T:e2). 1.Dc5! b:c 2.T:e2! Der T übernimmt nun die aufopfernde Rolle der verbliebenen D 2.- L:e2 3.Tb8#. - So etwas macht Spaß (DrHA) Nett, aber zu leicht (LW) recht witzig (FB)

1301 von Myllyniemi: 1.Se4! mit der Drohung 2.Ta8+ Kb5 3.Sd4# ist gewiß nicht leicht zu finden. Die Differenzierungen nach 1.- Tb3/Sb3 sind sehr fein: 2.c4 (3.Ta8#) bc3 e.p. 3.S:c3# bzw. 2.c3 (3.Tb4#) bc 3.S:c3#. Umgekehrt geht es nicht: 1.- T:b3 2.c3? So2!; 1.- S:b3 2.c4? T:d1! - Drei maskierte schwarze Selbstfesselungen mit Dualvermeidung. Ein ganz ausgezeichnetes, verführungsreiches und nicht leichtes Problem (LW) Reizend (RL) Ausgezeichnete Leistung (DrHA)

1302 von Dr.Mandler: 1.Le2! leitet eine Mattbilder-Orgie ein: 1.-, K:e4 2.Se7 Ke5 3.Le3 Ke4 4.Te6# Nach 2.-, Kf4 folgt das T-Matt auf der 4.Reihe statt auf der e-Linie: 3.Ld4 Ke4 4.Tg4# Drei weitere Mattbilder entstehen nach 1.- Ke5 2.Lc5 K:e4 3.Ld6! K:f5 4.Ld3#; 3.- Kd5 4.Lf3#; 2.- Kf4 3.Te6! g6(Kg5) 4.Le3# Die Löser waren sich einig: Ein Meisterwerk (HDL) Hervorragend (KR) Glänzend (LW) Entzückend (DrHA) Schönste Aufgabe dieses Heftes (SupPK) Ab und zu ein schöner Böhme ist geradezu herzerfrischend, aber genau wie beim besten Schweineschnitzel: nicht zu oft! (FB)

1303 von Ringeltaube: 1.Sf4? (2.Sh5 3.Sg3#) scheidet nicht an 1.-, Lc1 2.Sh5 Lf4 3.Sf6#, wohl aber an 1.-, L:d6 2.-, L:f8. Der wT möchte daher gerne das gefahrlose Feld f7 einnehmen. Direkt 1.Tf7? scheidet an 1.-, Lb4! 2.Sf4? Le1! und 3.-, L:f2 Falsch wäre 1.-, L:d6? 2.Tf5! mit Brennpunktstellung des sL. Darum 1.Tf6! Lb4 (2.Sf4?) und nun 2.Tf7! als Tempozug, der den sL wieder zurück zwingt 2.-. La3 3.Sf4 usw. Der wT hat in einem lautlosen Tempoduell das Feld f7 gewonnen, ohne daß der sL das für ihn günstigere Feld b4 erreicht hat.

In umgekehrter Zugfolge 1.Tf7 Lb4 2.Tf6 das Feld f6 zu gewinnen, ist falsch, weil der T dort den wS nach 2.- La3 3.Sf4 Lc1 4.Sh5 Lf4 behindern würde. Leider versperrte, wie der LO mitteilt, die brutale NL 1.Tf7(f6) Lb4 2.S:b4 d3 3.Sa2(a5,d5) den meisten Lösern den Weg zur Erkenntnis.

1304 von Klett: Die grandiose Autorabsicht ist: 1.h6! (Zugzwang) c4/f:e/g5 2. Df2/Tf2/Lh7 3.Dh2/Th2/Tf5 4.Lg2/Lg2/K:e6 5.Le4/Le4/Tf2#. Drei Inder, wobei Le4 zweimal D und T verstellt, und einmal selber durch den T verstellt wird. Das wohlgelungene Experiment (DrHA) ist jedoch noch nicht ganz geglückt: Die wD kann über b7, c6, a6, b5, c5 die Felder d3 und e4 erreichen, worauf Sa3 und Db1# folgt. Auch 1.Lg6 f:g6 (1.- fe? 2.K:e6 3.Tf5) 2.Dc6 c4 3.De4 4.S:a3# mündet in dieses Matt. Genügt gegen all das ein sLa2 (statt sS)?

1305 von Nissl: Schade, daß das anmutige Duell 1.Le6 Tf3 2.Ld7 Tf4 3. Le8 Tg4 4.Lf7 durch den Dual 3.Sf4 und die NL 1.Lf7 Td5 2.Le6 entwertet wird.

Märchenschach Nr.1306 - 1314, Bearbeiter: Hans-Peter Rehm

1306 von Petite: 1.Tg3 Ta2 2.g4 bzw. 1.Ta1 Tg2 2.Tg1. Bei solchen Kleinigkeiten scheiden sich die Urteile immer in zwei Gruppen: „Leicht aber gefällig“ (Khr); DrHA fand hübsch, daß Weiß und Schwarz auf dem selben Feld mattsetzen. Die anderen fanden es „allzu leicht“ (PK, ähnlich HDL, RB). Unabhängig von der Steinezahl ist, wie etwa der Vergleich mit 1310 zeigt, der Vorwurf: „Nicht befriedigend, da salz- und witzlos“ (HP, HPR).

1307 von Lopatinskij: Ist kein Urdruck, sondern erschien früher in der FIDE - Revue. 1.Kg1 Th2 2.Df2 und 1.Dg2 Tb7 2.Dh2 bzw. 1.Tb1 Kh2 2.d4 u. 1.Lc6 D:c6 2.Ta2. Die Löserstimmen bewegen sich zwischen „inhaltsreich“ (DrHA, EB, HDL HS) und „zusammengelaubt“ (FB, HP, HPR)

1308 von v.Wardener und Dr.Pietzcker: Satz: 1.- Sd7+ 2.Sd4 Sb6 3.Se2, Lösung: 1.Kd4 Se6 2.K:e5 Sf4 3.Sd4. Die wenigen Bezwingler (LO) spendeten ungeteiltes Lob: „Schwierig“ und „schön in Satz und Spiel“ (NR, KR, HS, LW, FB).

1309 von Dr.Bebesi: 1.- Sf8 2.Lh7 Sd7# / 1.L:h7 13.K:c5 14.Kc6 15.Lh7 g8S 17. Sc6#. Sehr fein ausgeklügelt (DrHA); der Schluß überrascht (HDL). HP jedoch meint: „Auch 12 belanglose Verlängerungszüge machen ein Problem nicht besser.“ Die Frage ist, ob man es vorziehen sollte, den wK gleich nach c5 zu stellen, wodurch 14 Züge und 5 Steine gespart würden. Ästhetik contra schematisches Zahlenrekorddenken, ein aktuelles Problemturnierlotteriethema, über das man mancherlei meditieren könnte.

1310 von Steudel: a) 1.d1L b8D 2.Lb3 D:b3 patt b) 1.d1S b8T 2.Sb2 T:b2 patt. „Ein weiteres Beispiel zu Steudels Aufsatz in Heft 17“ (HDL) und zu Pachmans Aufsatz über Prioritätsfragen ebendasselbst, wie FB meint: „Kein Rekord, sondern vollständig vorweggenommen durch A.Gschwend (XII Heft 17, S.260). Wollte man in Anbetracht des geringen Materials trotz der fast identischen Abspiele eine gewisse Existenzberechtigung deshalb anerkennen, weil eine geringfügige Änderung die Relation Umwandlungsfigur - Schlagfeld bei Schwarz vertauscht, so hätte das Problem mit 'Gschwend (Version Steudel)' betitelt werden müssen, mindestens aber mit 'Steudel nach Gschwend'. Der Bearbeiternamen ohne Vorgängerhinweis ist nicht korrekt“. Der Verfasser wird einwenden, daß es sich um einen anderen 'Umwandlungstyp' in anderer Darstellungsform (Zwilling statt zwei Lösungen) handelt. Diese Unterschiede sind aber mehr terminologischer als sachlicher Art.

1311 von Bartel: 7.K:e6 8.Kf6 10.e4 11.K:g6 12.Kh5 17.g1L 19.Lc1 20.e3 Dh7#. DrHA: Verdient wahrhaftig Anerkennung. RB: Leicht, gefällig. HDL: Eine vergnügliche Geschichte. ES: Schwierig und gut.

1312 von Klar: 1.- d3# mit Fesselung. 1.-4.Tf4 -d5 -d6 5.Ke5 6.De4 d4# mit dreifacher Fesselung, wirkt ziemlich originell für einen Serienzüger. HP: Der Mattwechsel ist gut und elegant. Wie sich der Turm nach d6 durchfrißt, ist jedoch weniger elegant. HHS: Tatsächlich nicht ganz einfach. - Unsere Lc-

ser fanden jedoch auch die Teilnebenlösung 1.T:f4 2.Th(g)4 4.Tc7 6.Kd6 Dc7#. Ein wBh5 scheint zu helfen.

1313 von Dr.Selb: 1.- Tb2#, 1.e:d 2.d:c 3.c1S 5.Sb2 7.Kc2 9.Sc1 11.Ke1 T:c1#. HDL,FB: „Wäre besser als 1089b erschienen“. Hiervon wurde Abstand genommen, da es sich nur um unechte Zwillinge handelt. Der Verfasser hat 2 gesonderte Diagramme eingesandt! RB: „Leicht, gefällig“.

1314 von Zander: Auf zwei verschiedenen Bahnen bewegen sich die beiden Könige um den Sf4 herum: 1.Kg5 2.Kg4 3.Kf3 4.Tg5+ 5.Ke4 6.Sh3 7.Kf5 Kf3 8. Le1 b4#. HP: Sehr eleganter Lösungsablauf. Überraschendes T-Opfer. FB: Eine seltene Darstellung. RL: Hübscher Abschluß der sehr ansprechenden Serie. Gesamturteil: Eine hervorragende Serie.

Am Rande des Schachbretts Nr.1315 - 1318, Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

1315 von Dr.Fabel: 95 Lösungen (maximal 5 Punkte)

1316 von Ringeltaube: 125 Lösungen (maximal 5 Punkte)
Beide Stellungen sind inzwischen erheblich überboten, vergl. Nr.1367, 1368, 1399 und 1400.

1317 von Kahl (mit w.Be3, vergl.S.306): Bei den Rückzügen muß man berücksichtigen, daß der w.Stein auch einen schw.Stein (D,T,L,S sowie evtl. 3)entschlagen kann. Die wD darf aber auf d5 nur dann einen schw.L oder eine schw.D entschlagen, wenn sie nach e4 oder f3 zurückzieht; sonst ist kein Matt möglich. Ta8 kann nicht durch Umwandlung entstanden sein. Beides hat der Verfasser, der 475 Rückzüge angibt, übersehen. Insgesamt sind folgende Rückzüge möglich: Ta8 = 14 x 5; BBe,f,g7 = 6 x 5 + 3; Bb6 = 5; SS = 14 x 6; D = 15 x 4 + 4; LL = 20 x 6; BBg,h5 = 3 x 5 + 2; Bb4 = 2 x 5 + 2; Be3 = 5. Das macht 410. Außerdem ist ein Mattdual vorhanden: zurück Se4-c5, vor 1.S:g3#. Nur von FB richtig gelöst. (Maximal 10 Punkte)

1318 von Öije: 1.b3 a5 2.b4 Ta6 3.ba Tb6 4.a6 Tb2 5.a7 T:a2 6.a8 T:a8. So der Autor, doch geht auch 1.a4 a5 2.b4 Ta6 sowie 1.b4 a5 2.ba u.ä. (Maximal 10 Punkte)

L ö s e r l i s t e Bearbeiter: F.Burchard, Netphen

H e f t	18/19	2#	3#	n#	A	Konto	A	B	C	BC	Kto	BC
1	Dr.H.Augustin	19	13	23	55	1*	856	36	10	46		709
2	E.Bartel	14	3	-	17		278	32	16	48	1*	66
3	T.Baumann	17	12	26	55		55	42	10	52		52
4	R.Bienert	22	12	22	56	19*	651	42	20	62	2*	150
5	F.Burchard	23	20	41	84	1*	770	63	30	93	2*	727
6	K.H.Buschmann	21	15	10	46		719	57	10	67		401
7	P.M.Dekker	15	12	20	47		47	53	10	63		63
8	P.Eisenbeiß	13	9	16	38		941	20	-	20		208
9	Dr.Fleischmann	15	12	-	27		432	-	-	-		148
10	W.Frangen	18	9	13	40		40	-	16	16		16
11	J.Hille	13	17	22	52	2*	482	26	10	36	1*	707
12	H.Hofmann	23	17	34	74	14*	564	63	18	81	2*	425
13	K.Hraba	-	-	-	-	1*	376	26	-	26	1*	157
14	R.Karpeles	14	12	16	42	7*	393	46	10	56	2*	219
15	G.Kern	14	12	-	26	5*	30	14	-	14		425
16	W.Klages	16	-	-	16	16*	929	12	-	12		471
17	H.Th.Kuner	17	6	11	34		300	36	20	56	1*	303
18	Sup.P.Küster	20	12	20	52		971	16	0	16		449
19	H.Lang	-	-	-	-		51	63	-	63	1*	167
20	H.D.Leihs	17	12	10	39		563	46	9	55		364
21	R.Ludes	17	16	11	44		356	36	-	36		328
22	D.Nixon	2	3	-	5	1*	453	53	-	53	2*	470
23	F.Novotny	2	15	4	21	1*	517	-	-	-		107

Erreichbare Punkte:

2# = 17 + 6 = 23 P.
3# = 15 + 5 = 20 P.
n# = 20 + 24 = 44 P.
A = 52 + 35 = 87 P.
B = 63 + 5 = 68 P.
C = 5+5+10+10 = 30 P.

BC = 98 P.

Erfolgreichster Löser in Gruppe A:

H.H.Schmitz, Jena.

In Gruppe B gingen gleich 6 Löser gemeinsam durchs Ziel:

H.Hofmann H.Lang
K.Pohlheim K.Roscher
H.H.Schmitz K.D.Schulz
mit 63 Pkt. Die Urkunde erhält Hans Hofmann Bayreuth.

Nachträge:

K.H.B. 4/0 (1201)

Noch Nachträge: J.H. 60/33 (Heft 17), H.D.L. 43/18 (Heft 17), H.H.Sch. 66/47 (Heft 17), Dr.H.S. 14/63 (Heft 16 und 17).

Sonderpunkte: F.B. (S.279 X, XII; S.280 I, II, III).

Den 1.Stern (*) in Gruppe B erreichte unser Löser senior E.Schaaf, Westercalle. Wir gratulieren und wünschen noch viele Jahre Rüstigkeit und Freude an den schönen Problemen.

Folgende in Aufsätzen veröffentlichte Probleme haben sich als nebenlösig erwiesen: Seite 279, X von N.G.G.v.D.: 1.Dc2. XII von N.G.G.v.D.: 1.c4(dr.2.c3) Td5/Te3/Td4 2.S:d5/S:e3/L:d4# und auch 1.Ld4 (dr.2.Sh2) Th1/Te1/Td4 2.c4/Sc4/

Fortsetzung der Löserliste

H e f t	18/19	2#	3#	n#	A	Konto	A	B	C	BC	Kto	BC
24	K.Pohlheim	19	9	15	43	3*	917	63	-	63	1*	566
25	H.Pruscha	-	-	-	-	1*	88	60	16	76		709
26	E.Raschick	15	19	20	54	4*	677	60	15	75	1*	112
27	M.Rieger	17	9	-	26	1*	989	36	-	36	1*	179
28	N.Ringeltaube	15	15	5	35		835	15	10	25		329
29	K.Roscher	17	15	17	49	2*	194	63	16	79	3*	223
30	E.Schaaf	17	12	16	45	9*	411	50	16	66	1*	12
31	H.H.Schmitz	19	15	41	75	26*	476	63	20	83	3*	629
32	K.D.Schulz	21	17	36	74		320	63	20	83		334
33	Dr.Seeger	15	12	-	27	7*	746	36	-	36		477
34	Dr.H.Selb	4	6	-	10	11*	453	49	20	69	1*	388
35	G.Slupina	10	12	-	22		666	16	-	16		217
36	G.Spann	2	3	-	5		390	10	-	10		152
37	G.Weich	17	10	11	38	2*	176	16	-	16		541
38	L.Wiemer	23	18	31	72	1*	323	53	-	53	1*	205
39	H.Zander	19	9	5	33	1*	193	4	-	4		453
Nachträge												
40	H.J.Plöttner	(Heft 16)					-	27	-	27		79
41	H.Axt (H.17)	32	15	21	68	1*	318	30	17	47	1*	455

Se3. Seite 280, I von E.M.H.G. 1.Lc7 Ke7 2. Sd5 Kf8 3.Ld6 Kg8 4.Sf6 Kh8 5.Lf8. II von E. M.H.G. 1.c7+ 2.S:c8 K:c8 (2.- e5 3.Sb6+ usw) 3.Lc6 Sg6 4.hg6. III von E.M.H.G. 1.e7+ 2. S:e8 K:e8 (2.-, g5 3. Sd6+ oder Sf6)3.h7 Kf7 4.h8d.

Erfreulich ist der merkliche Anstieg der Löseranzahl, unter denen wir einige alt-neue sowie die ganz neuen Löser: T.Baumann, Rapperswill/Schweiz, P.M. Dekker, Rotterdam, und W.Frangen, Bonn, herzlich begrüßen. Übrigens haben wir noch genügend Punkte zur Verfügung, um auch noch weitere Löser damit versorgen zu können.

Von nun an soll es aber nicht nur bei der Vergabe von Punkten bleiben: Für 1963 hat der Löseronkel einen Preis von 10 DM ausgesetzt, der unter den 10 Jahresbesten verlost wird. Hierfür zählt die Summe der Probleme A, B und C, zuzüglich der Sonderpunkte. Auf letztere verweisen wir ganz besonders. Sonderpunkte gibt es für die Mitteilung von Inkorrektheiten von in der SCHWALBE veröffentlichten Problemen, die nicht im Urdruckteil erschienen sind (Turnierentscheide, Aufsätze, vor allem aber Berichtigungen von Schwalbenurdrucken!). Die Prüfung dieser Probleme wird immer noch recht stiefmütterlich behandelt und liegt uns daher sehr am Herzen: Es gibt da - leider - noch sehr viel Punkte zu verdienen, was sich die Löser unbedingt zunutze machen sollten.

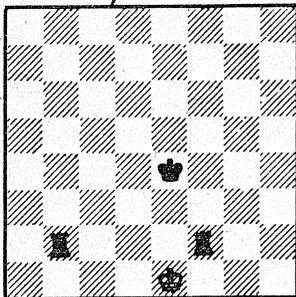
Im Jahre darauf wird der Segen noch reicher: Wie auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung beschlossen wurde, werden von da ab die 10 (in Worten: zehn!) Jahresbesten je einen Buchpreis erhalten. Darüberhinaus sollen nicht nur die erfolgreichsten, sondern auch die treuesten Löser belohnt werden, indem 3 weitere Buchpreise unter denjenigen Nichtpreisträgern verlost werden, die während eines Jahres höchstens einmal mit dem Lösen ausgesetzt haben. Alle Preisträger eines Jahres sind im darauffolgendn Jahr teilnahme- jedoch nicht preisberechtigt.

Wir hoffen, daß der Löseronkel sich jetzt eine Sekretärin wird zulegen müssen, um die Flut der eingehenden Lösungen zu bewältigen.

F.B., G.M.

Personalien

W.Dreifert, Dortmund (+)
Die WELT, 30.Dez.1950



a2#, Längstzuger (1+3)

Satz: 1.- Tb8(Tf8) 2.Kd1 Tb1(Tf1)#. Nach 1.Kd1? aber kommt Weiß nicht weiter, darum spielt er 1. 0-0-0! (mit Vorgabe des Ta1; bei Turmvorgabe darf man nach den Bestimmungen trotzdem rochieren) Tb/Tf8 2.Kd1 Tb1/Tf1#!
Ein köstlicher Scherz!

Am 8. Juni 1963 ist im Alter von 66 Jahren der Dortmunder Problemkomponist Wilhelm Dreifert gestorben.

Dreifert, seit kurzem Mitglied der SCHWALBE, hat durch seine Aufgaben so manchen Problemfreund erfreut. Als Beispiel seines Schaffens geben wir ein kniffliges kleines Stück aus der kürzlich erschienenen Faschingsschachbroschüre.

Unser treuer Löser Karl Frank ist am 15. Juni 1963 im Alter von 53 Jahren ganz unerwartet einem Herzinfarkt erlegen. Frank war seit 1961 Schwalbemitglied und wohnte zuletzt in Heidelberg.

Ehre dem Andenken unserer verstorbenen Freunde!

Adam Übeleisen

G.M.

dessen wir zu seinem 88. Geburtstag am 22. Februar 1963 ausführlich gedacht haben (H.14-15/1963 Seite 225 ff), ist am 22. Oktober 1963 verstorben. An seinem Geburtstag war er noch frisch und munter, wie ihm unser Bild zeigte. Aber dann erkrankte er schwer - so daß wir schon befürchteten, er werde das Erscheinen des Schwalbheftes mit seinem Geburtstagsartikel nicht mehr erleben - und dieser Krankheit ist er nun, nachdem er sich zunächst wieder zu erholen schien, genau sieben Monate nach seinem 88sten" erlegen. Mit ihm ist der Nestor der deutschen Problemkomponisten und zugleich ein guter und treuer Mensch von uns gegangen. Er wird uns unvergessen bleiben.

Dr.W.Sp.

Spendenliste

für Kurt Timpe Grabstätte: H.Ahues 10 DM, H.Axt 10 DM, E.Bartel 5 DM, Dr.H. Bickermann 10 DM, E.Bonsdorff 121 DM, J.Breuer 20 DM, F. Burchard 40 DM, P. Eisenbeiß 5 DM, K.Espelmann 20 DM, Dr.K.Fabel 10 DM, H.Hofmann 10 DM, Dr.L. Jüptner 10 DM, W.Klages 2 DM, H.Klüver 10 DM, P.Kniest 50 DM, H.-Th.Kuner 10 DM, P.Küster 10 DM, R.Ludes 10 DM, J.Mortensen 15 DM, G.M. 37 DM, E.Raschick 10 DM, N.Ringeltaube 25 DM, B.Schauer 20 DM, Dr.W.Speckmann 20 DM, Ungenannt 10 DM. - Die eingegangenen 500 DM entsprechen genau der für den Stein, das Fundament und die Aufstellung benötigten Summe.

Herzlichen Dank all denen, die durch ihre Opferbereitschaft unserem verdienten Mitarbeiter und Freund Kurt Timpe eine würdige Grabstätte zu bereiten mithalfen.

G.M.

Allerlei

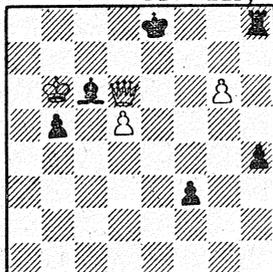
Lösungs-Preisausschreiben
der W E L T

Die seit April 1946 von H.Klüver geleitete Schachspalte der WELT veranstaltet anlässlich des Längstzuger-Jubiläums in ihrer Weihnachtsnummer einen Lösungswettbewerb. Gegenstand sind die beiden hier wie - dergegebenen bisher un-

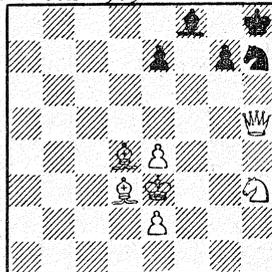
(I) Dr.Georg Fuß

(II) Dr.Georg Fuß

Die WELT, Weihnachten 1963



Längstzuger s4# (4+6)



Längstzuger s5# (7+5)

veröffentlichten Längstzüger des im Februar 1961 gestorbenen Neustrelitzer Problemkomponisten Dr. Georg Fuß.

Als Preise sind 12 Exemplare des neuen Engelhardt-Schachjahrbuches 1964 ausgesetzt. Einsendungen müssen spätestens am 8. Januar 1964 bei der Schachredaktion der WELT, 2 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1; vorliegen.

Die DZ-Ecke (Bearbeiter: Godehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Str. 8)

----- Der heutigen Schwalbenausgabe liegt Klüvers seit langem erwartete Doppelzugschach-Broschüre bei, die dazu beitragen soll, dieser reizvollen Spielart weitere Freunde zu gewinnen. In der SCHWALBE erscheint hiermit von nun ab auch eine kleine Doppelzugschachspalte mit Problemen und Partien. Um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben, sich selbst im praktischen Spiel mit dem kombinationsreichen Doppelzugschach zu befassen und weitere theoretische Erkenntnisse zu gewinnen, schreiben Freunde des Doppelzugschachs ein großes

D o p p e l z u g f e r n t u r n i e r

aus, für das sie 150 DM an Geldpreisen und H. Klüver, Hamburg, 10 Schachbücher im Werte von 60 DM zur Verfügung gestellt haben. Die Turnierleitung liegt in Händen des Spaltenbearbeiters, als Schiedsrichter fungiert Hans Klüver. Die Einteilung der Vorgruppen erfolgt je nach Teilnehmerzahl. Gespielt wird eintündig, die Bedenkfrist beträgt 5 Tage pro Zug. Anmeldungen sind bis spätestens 29. Februar 1964 an den Bearbeiter zu richten, der den Teilnehmern alles weitere mitteilt.

-----oo0oc-----

Turnierausschreibung

Corriere Mercantile. In der von G. Mentasti geleiteten Schachspalte dieser Zeitung veranstaltet die Problemisten-Vereinigung Genua ihr erstes Problemturnier, in dem Zweizüger verlangt werden. Einsendungen (höchstens zwei pro Verfasser) bis 31. März 1964 an: „Corriere Mercantile“, Rubrica Scacchi, Via Varese 2, Genua, Italien. Fünf Preise (Art nicht bezeichnet) und fünf ehrende Erwähnungen werden vergeben. Richter ist Dr. A. Chicco. (HAT)

-----ooUoc-----

Buchbesprechung

„Grob's Angriff 1.g2-g4“, Schachverlag Grob, Postfach 248, Zürich 32.
Brosch., 56 Seiten, DM 9,60.

Dieses Buch, in dem der Internationale Meister und Schachschriftsteller Henry Grob seine jahrelangen theoretischen Untersuchungen und die durch seine Fernschachzentrale gesammelten praktischen Erfahrungen über die so gut wie unbekanntere Eröffnung 1.g4 niederlegt, wird den praktischen Spielern unter unseren Mitgliedern sehr willkommen sein. Wie der Leser beim Studium sehen wird, handelt es sich hier um eine interessante, angriffsfreudige Spielweise. Dr. W. Sp.

-----oo0oc-----

Eine großzügige Spende

Dr. M. Niemeijer in Wassenaar (Holland) hat uns von seinen nach dem Kriege erschienenen Problembüchern eine größere Anzahl zur unentgeltlichen Verteilung an deutsche Problemfreunde zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für die großherzige Spende. Von den Büchern haben wir zunächst je ein Exemplar an unsere treuen Löser und ferner als Erinnerungsgabe an die Teilnehmer der Hauptversammlung in Bottrop am 6.10.1963 übersandt. Über einige restliche Exemplare werden wir noch bei sich bietender Gelegenheit verfügen.

* * * * *

Der Vorstand, die Sachbearbeiter und die Hauptschriftleitung wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Lesern

„frohe Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr!“